

Phantomschmerz

Mir fehlen die Worte,
in Gedanken die Sehnsucht und Orte.
Erlebtes fließt in Geschwindigkeit hindurch,
das alleine sein, ist verbunden mit Furcht.

In meiner Wohnung liegen noch Sachen von dir,
in der Erinnerung sind wir noch wir.
Ab Morgen koche ich nur noch für mich selbst,
ganz egal, ob dir das Essen gefällt.

Der Schmerz, er sitzt tief,
er spielt sein eigenes Lied.
Die Ablenkung, sie tut gut,
biss deine Stimme nach mir ruft.

Dich nicht zu kontaktieren,
ist zugleich auch dich verlieren.
Aber dich zu kontaktieren,
wär wie mich selbst zu verlieren.

©

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)